

Zwei Bullen Innocenz II.

Mitgetheilt von Wilhelm Arndt.

Ueber die Abdankung des Bischofs Udalrich II. von Constanz und die darnach getroffene zwiespältige Wahl eines Nachfolgers, sowie über die endliche Anerkennung des Bischofs Hermann I, waren wir bisher nur durch die Nachrichten jüngerer schwäbischer Historiker, die sich im Auszuge bei Neugart, *Episcopatus Constantiensis*, I, 2 (herausgegeben von Mone, Freiburg i. Br. 1862), S. 128—131 finden, unterrichtet. Aus diesen Quellenstellen, namentlich aus der Constanzer Chronik des Jacob Manlius aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, hat H. Witte, *Forschungen zur Geschichte des Wormser Concordats*, Göttingen 1877, S. 28 den Hergang der streitigen Wahl, wohl mit Glück, darzustellen versucht. Leider hat Witte den betreffenden Passus des Textes von Neugart in der Note 2 zu S. 28 höchst fehlerhaft abdrucken lassen, selbst den Namen des königlichen Candidaten Brunigund hat er im Abdruck und im Text stets als Brunigind gegeben. Dass aber in den Worten: 'auctoritate papali sub censuris ecclesiasticis districtius mandando, quatenus omnes et singuli, quorum interest, eum pro vero, certo et legitimo episcopo Constantiensi teneant et habeant, sibiue debitam reverentiam et obedientiam exhibeant' einige Ausdrücke an das Curiallatein erinnern, hat Witte bemerkt. Die Vermuthung Neugarts, dass Manlius die Bulle Innocenz II. eingesehen, wird also wohl richtig sein. Durch Herrn Professors Emil Friedberg Güte wurde mir vor kurzem die schöne, jetzt der Freiburger Universitätsbibliothek angehörende Handschrift der Canonessammlung des Burchard von Worms, die nach Ausweis der Subscription auf Veranlassung des Bischofs Eberhard I. von Constanz, also zwischen 1034 und 1046 geschrieben (cf. Friedberg, *Eine neue kritische Ausgabe des Corpus Juris Canonici*, Leipzig 1876 [Universitätschrift], S. 25) mitgetheilt. Am Schlusse des 18. Buches des Burchard (die Hds. ist nicht paginirt) fand sich von einer Hand des XII. Jahrhunderts die folgende Bulle Innocenz II. eingetragen.

Innocentius episcopus servus servorum Dei. Dilectis filiis clero et populo Constantiensis ecclesie salutem et apostolicam benedictionem. Quot calamitatibus quibusve afflictionibus Constantiensis ecclesia hactenus sit oppressa, tanto plenius nostis, quanto id ipsum oculata fide atque inditiis evidentibus aspexistis. Quia ergo de persona dilecti filii nostri Herimanni¹⁾ quedam sinistra

1) Her. cod.